



Die Uni-Flohmarktliste

„Gebrauchter Weihnachtsbaum zu verkaufen, nur einmal darunter gesungen“

Der Frühjahrsputz ist gemacht und auch der Keller wurde frisch entrümpelt – doch wohin nun mit den aussortierten Sachen? Eine gute Möglichkeit, ausgedienten Schätzen ein neues Zuhause zu schenken, bietet die Flohmarkt-Mailingliste der Bergischen Uni.

Bereits seit 20 Jahren können Mitglieder der Universität in diesem Netzwerk gebrauchte Gegenstände aus ihren privaten Haushalten anbieten. „Vorläufer der Flohmarktliste war eine Mailingliste namens ‚Flurfunk‘, die eingerichtet worden war, um die Kommunikation innerhalb der Verwaltung – insbesondere außerhalb der dienstlichen Notwendigkeiten – zu verbessern. Nach kurzer Zeit wurde diese Mailingliste überwiegend für allerlei Angebote benutzt, auch wenn ihre Konfiguration nicht dafür vorgesehen war. Als Reaktion auf diesen offensichtlichen Bedarf wurde bald

darauf die Flohmarktliste eingerichtet, die dann auch nicht mehr nur auf die Verwaltung beschränkt wurde“, erzählt Initiator Rainer Stephan, Mitarbeiter des Dezernats für Studium, Lehre und Qualitätsmanagement, der auch heute noch für die Liste verantwortlich ist.



Rainer Stephan hat die Flohmarktliste ins Leben gerufen.
Foto privat

Mittlerweile erreichen die Angebote, die über die Liste verschickt werden, rund 500 Personen. Angeboten und nachgefragt werden darf dort nur, was einem selbst gehört, es darf also nicht vermittelt werden. Ein großer Vorteil des uneigenen Flohmarkts gegenüber den Verkaufsplattformen externer Anbieter sei das Vertrauen der Hochschulangehörigen untereinander. Bisher habe es keine Beschwerden oder Streitigkeiten über ver- oder gekaufte Ware gegeben.

Das „Handelsvolumen“ schwankt stark – insbesondere mit den Umzug-Saisons im Frühjahr und Herbst und den auch dann stattfindenden Reifenwechsel-Terminen steigt die Zahl der Angebote. „Gleich mit dem ersten Angebot hatte ein Mitarbeiter versucht, das Unterfangen im wahrsten Sinne des Wortes ‚auf die Schippe‘ zu nehmen, indem er eine alte Schubkarre anbot, die zum Anrühren von Mörtel benutzt worden war und entsprechend ramponiert aussah“, berichtet Rainer Stephan, der über die Jahre beobachten konnte, wie die verschiedensten Dinge über den virtuellen Ladentisch gingen. „Eine Zeitlang tauchte mehrmals im Jahresabstand das immer gleiche Paar Damenschuhe auf. Offenbar war der Kreis der Interessentinnen dafür doch so klein, dass das Angebot nicht gleich wahrgenommen wurde.“

Insgesamt sei die Produktpalette sehr vielfältig. Häufig würden hochwertige und wenig benutzte Artikel zu sehr attraktiven Preisen angeboten – besonders Bücher seien bei Verkäufer*innen wie Käufer*innen gleichermaßen beliebt. Vor ein paar Jahren hat sich Rainer Stephan den Spaß erlaubt, Anfang Januar einen gebrauchten Weihnachtsbaum anzubieten. „Ich habe versichert, dass er nicht nur aus einem haustierfreien Nichtraucherhaushalt stamme, sondern auch, dass unter ihm nur einmal gesungen worden sei. Ein mehrfaches ‚Made my day!‘ war die schöne Ernte“, resümiert Stephan. Wer nun auch Lust bekommen hat, aussortierte Gegenstände an Kolleg*innen weiterzugeben, kann sich mit seinem Uni-Mail-Account für die Liste anmelden (aus dem Uni-Netz oder via VPN abrufbar).

 [zur Flohmarktliste](#)